

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 24

Rubrik: Warum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

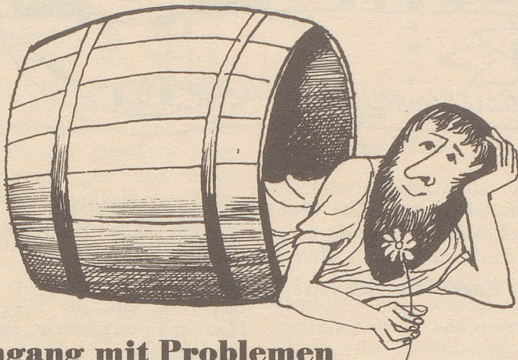
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LEBENSKUNST IN RATEN



Umgang mit Problemen

Dies gilt im Umgang mit Problemen, die manche viel zu wichtig nehmen und die doch nur in vielen Fällen nichts weiter sind als Bagatelten. Man packe diese Frägelchen mit hartem Griff am Krägelchen, und schon sind in Sekunden besagte glatt verschwunden. Natürlich gibt es Lebenslagen, natürlich gibt es Lebensfragen, die Achtung heischen und verdienen, für die nicht gilt: hinaus mit ihnen! Die kann man nicht gleich einem Knoten wie Alexander einst durchschlagen; hier ist Behutsamkeit geboten, sonst geht's uns selber an den Kragen. Doch was ein Lebenskünstler ist, der macht's durch Kühnheit und durch List.

Richard Drews

Zur Beherzigung

In einem Wirtshaus bei Ribérac kann man an der Wand lesen:

Gast, denk daran, daß vier Glas einen Liter machen und zwei Liter eine Runde. Zwei Runden geben eine Auseinandersetzung und eine Auseinandersetzung einen Streit. Ein Streit gibt eine Rauferei, und aus einer Rauferei werden zwei

Gendarmen, ein Friedensrichter, ein Gerichtsschreiber, eine Geldstrafe oder ein paar Tage Gefängnis. Ueberdies die Kosten. Kehre also bei uns ein, trinke mit Maß, zahle ordentlich, scheid in Freundschaft und geh ruhig heim. *

Wandspruch

in einem großen Kölner Betrieb: «Wenn mehrere gleichzeitig nichts tun, so ist das noch keine Koordinierung der Arbeit.»

Gilt auch für die Schweiz

Eine Lokalzeitung in Kansas berichtete über den Straßenzustand: «Alle Straßen normal und gefährlich.»

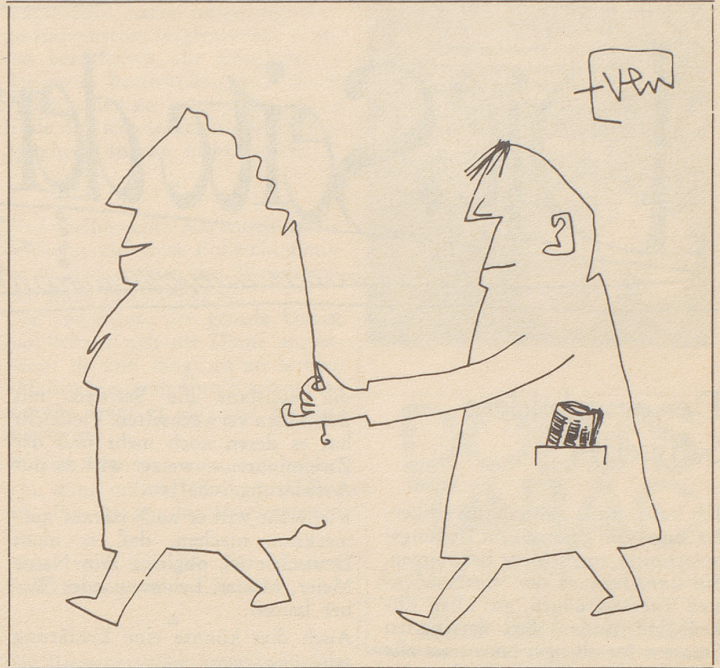
bis zum Schluss

Pedroni

80 JAHRE



ein Genuss!



Im Schuhgeschäft

Die Kundin: «Der Schuh drückt mich ein wenig.»

Der Verkäufer: «Keine Sorge, das Leder gibt beim Gehen immer nach.» Kurz darauf die zweite Kundin: «Ist der Schuh nicht zu groß?»

Der Verkäufer: «Keine Sorge. Das Leder zieht sich immer zusammen. Besonders wenn es erst einmal gegnet hat.»

Die dritte Kundin: «Dieser Schuh sitzt tadellos.»

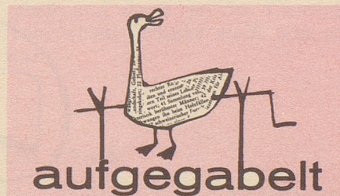
Der Verkäufer: «Und ich kann Ihnen versichern, daß das Leder sich nicht rühren wird!» *

Gaudeamus igitur

Annonce in der Universitätszeitung in Newcastle (England): «John Jeffried tut hiemit allen kund, daß er verlobt ist und sich bei allen Mädchen entschuldigen möchte, die er an der Nase herumgeführt hat.»

*

Anzeige in der Universitätszeitung in Illinois (USA): «Reizende, kleine alte Dame wünscht Briefwechsel mit 1,80 großem, braunäugigem Studenten, dessen Namen mit J. D. B. beginnen.» Unterschrift: Seine Mutter.



«Großer Bulldogg» nennt sich die neueste Anschaffung des Kunstmuseums, auch wenn man in der Eisenplastik nur eine sechseckige Schraubenmutter, von Hund aber sehr wenig erkennen kann. Höchstens das, daß das Eisengebilde auf drei Beinen steht. Was große oder kleine Bulldoggen oder Daggel machen, wenn sie auf drei Beinen stehen, weiß man ja. Ob's wirklich grad im Kunstmuseum sein mußte? Basler Woche



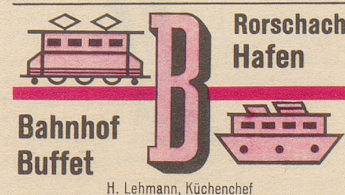
Unsere Seufzer-Rubrik

Warum

Warum treiben kleine Kinder so ausdauernd, was sie nicht sollen, während sie sich durch nichts bewegen lassen, das zu tun, was sie sollen? P. B., Basel

Warum bezahle ich als Arbeiterfrau überall bar und den vollen Betrag, währenddem der Herr XY, der Einiges mehr verdient als mein Mann, dank Beziehungen überall alles billiger bezieht? E. H., Aarau

Warum fragen sie uns in den Restaurants immer, ob es «rächt» und nicht ob es gut war? E. H., Zürich



H. Lehmann, Küchenchef